

## Eine neue Mitarbeiterin stellt sich vor



Am 2. August 2020, 10:00 Uhr wird im Gottesdienst in der Klixer Kirche Frau Josephin Grohmann in den Dienst als Gemeindepädagogin eingeführt. Sie wird in unserer Region, d. h. in Klix, Königswartha, Milkel/Luppa, Quatitz und Neschwitz tätig sein. Ein wichtiger Schwerpunkt in ihrer Arbeit soll die Arbeit mit Jugendlichen sein.

Frau Grohmann hat für uns einige Fragen beantwortet:

**Frau Grohmann, Sie sind die neue Gemeindepädagogin für unsere Region. Was verbindet Sie mit dieser Region?**

*Da ich hier aufgewachsen bin, habe ich viele Erlebnisse, die ich mit dieser Gegend verbinde. Zum Beispiel durfte ich*

*in Klix mit meinem Onkel schon einmal Segelfliegen. Mit Neschwitz verbinde ich einen Auftritt mit meiner Band vor vielen Jahren. Ich erinnere mich auch an die vielen Fahrradtouren mit meiner Familie zu den verschiedenen Seen und Teichen.*

*Gleichzeitig wurde ich aber in dieser Region geistlich geprägt. Ich bin in der (Kirch-) Gemeinde Königswartha groß geworden. Ich erinnere mich an die vielen Krippenspiele, die ich mitgestaltet habe, an die Musik, die ich ab meinem 6. Lebensjahr in der Kirche gemacht habe und auch an die sehr prägenden Kinderbibeltage jedes Jahr, erst als Teilnehmerin und später als Mitarbeiterin. Und natürlich verbinde ich mit dieser Region die Besonderheit der Zweisprachigkeit und der interessanten Kultur.*

**Sie haben in Moritzburg studiert. Welche Studieninhalte haben Sie besonders inspiriert?**

*Das Schöne an meinem Studiengang war die Vielfalt. Ich habe von Entwicklungspsychologie zu Sozialer Arbeit, Musikalischer Bildung, Kunst und Ästhetik, aber natürlich auch Jugendarbeit, Theologie und Religionspädagogik (und noch vieles mehr) alles dabei gehabt. Genau diese Vielfalt spiegelt sich jetzt auch in meiner Arbeit wieder. Am meisten inspiriert hat mich allerdings nicht ein bestimmter Studieninhalt, sondern die Gemeinschaft in Moritzburg: das Zusammenleben, der Austausch, die manchmal sehr starken Diskussionen in den Vorlesungen aber auch im Brüderhof (dem Studierendenwohnheim),... auch die Ausgestaltung von Festen, Gottesdiensten und dem Gemeinschaftstag der Moritzburger Diakoninnen und Diakone. All das hat mich geprägt und inspiriert.*

**Wenn Sie auf Ihr neues Arbeitsfeld schauen: Worauf freuen Sie sich besonders? Und wo sehen Sie die größten Herausforderungen?**

*Ich freue mich sehr darauf, endlich in die Praxis zu gehen. Nach 4 Jahren Studium hat man vieles gelernt, wurde inspiriert, hat neue Ideen bekommen und jetzt möchte ich einiges ausprobieren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Haupt- und Ehrenamtlichen und der Gemeinde. Ich freue mich darauf, jede einzelne Gemeinde mit ihren Besonderheiten, aber auch die Gemeindeglieder mit ihren Begabungen kennenzulernen und zu schauen, wie ich meine Arbeit aufbauen kann und welche Menschen mich da vielleicht auch unterstützen können. Eine Herausforderung sehe ich darin, dass ich in einer großen Region angestellt bin. Ich hoffe, dass es mir gelingt jeder Gemeinde mit ihren Vorstellungen gerecht zu werden.*

**Was nehmen Sie sich für die ersten zwei Monate in Ihrer neuen Stelle vor?**

*In der ersten Zeit ist es mir sehr wichtig, wie schon erwähnt, die Gemeinden und ihre Mitglieder kennenzulernen. Ich möchte schauen, welche Vorstellungen es gibt und wie das umsetzbar ist. Vor allem die Teenies und Jugendlichen, die bei meiner Arbeit im Fokus liegen, möchte ich in die Planung mit einbeziehen.*

**Ein Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die Jugendarbeit. Wie könnte die Jugendarbeit in unserer Region im Jahr 2025 aussehen?**

*Ich möchte, dass es eine Jugendarbeit vor Ort, aber auch regional gibt. Dabei geht es mir darum, dass jeder Jugendliche in seiner Gemeinde beheimatet wird und in die Gemeinde hineinwächst. Gleichzeitig möchte ich aber auch, dass es über die Gemeinde hinaus Angebote gibt, wodurch die Jugendlichen sich untereinander kennenlernen können, es Austausch gibt und man größere Projekte planen und durchführen kann. Außerdem wünsche ich mir, dass es eine Vielfalt von Angeboten gibt, sodass jeder Jugendliche angesprochen werden kann. Deshalb schätze ich es sehr, dass es jetzt diese Stelle gibt, welche solche Angebote und Projekte ermöglichen kann.*

**Wie können wir als Gemeinden Sie in Ihrer Arbeit unterstützen?**

*Da ich noch frisch vom Studium komme, wünsche ich mir viel Rückmeldung, damit ich lernen und mich weiterentwickeln kann. Der Austausch ist mir sehr wichtig, deshalb hoffe ich auf Offenheit, Ehrlichkeit und gern auch auf konstruktive Diskussionen. :-)*

*Ich würde mich aber auch über Unterstützung durch Gebet freuen - für das Ankommen und Einfinden in den Gemeinden, für das Planen und Durchführen von alten und neuen Angeboten und für den Umgang mit den kleinen und großen Herausforderungen, die auf mich zukommen werden.*

**Vielen Dank!**

*Mit freundlichen Grüßen  
Josephin Grohmann*